

Newsletter 22

Januar 2024

Liebe Mitglieder im Landesverband, liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinschaftsschule, liebe Gemeinschaftsschulinteressierte,

„Wenn unsere Schüler*innen Trecker hätten...“, haben mehrere Kolleginnen und Kollegen in den letzten Wochen gesagt. Aber sie haben keine. Und ohne wuchtiges Fahrzeug genießt die Zukunft der nächsten Generation leider nicht die Aufmerksamkeit, die sie haben sollte. Dabei sind die Zahlen alarmierend: Die PISA-Studie hat erneut ein Schlaglicht auf eine Misere geworfen, die niemanden überrascht, der oder die in den letzten Jahren eine Schule von innen gesehen hat: Ein Rückgang in den basalen Kompetenzen, Deutschland fällt weiter zurück als andere Länder und die Bildungsungerechtigkeit wird noch größer als sie schon ist. Vor allem hat viele aber schockiert, dass diesmal auch das Gymnasium betroffen ist. Das scheint für einen Teil der Öffentlichkeit gleichbedeutend damit zu sein, dass jetzt auch die „richtige“ Bildung betroffen ist – nicht nur das bildungspolitische Hinterland – also unsere Schulform.

Dass Krisen „dornige Chancen“ seien, hat man in den letzten Jahren allzu oft gehört. So viele Chancen machen schon etwas überdrüssig. Aber die Krise des Bildungswesens ist jetzt so tiefgreifend, dass sie tatsächlich Chancen bietet. Dass es nicht „weiter so“ gehen kann, kommt jetzt auch bei Bildungspolitiker*innen an, die es mit dem Wandel nicht eilig haben. Sogar das Wort „Schulstruktur“ lässt sich vernehmen. Die GGG wird ihren Beitrag leisten, dass die Debatte darüber, was für Bildungsgerechtigkeit notwendig ist, konsequent geführt wird.

Konzepte für eine zukunftsfähige Schule sind da: Wege jenseits des Fächerwechsels im 45-Minuten-Takts und der unablässigen Folge von Klassenarbeiten werden längst gelebt. Lebenswelt- und projektorientiertes, individualisiertes Lernen praktizieren viele Gemeinschaftsschulen.

Die Potsdamer Erklärung hat diese Entwicklung für die Oberstufen konkretisiert. Am 9. Februar lädt die GGG gemeinsam mit dem IQSH zu einer Fortbildungsveranstaltung in die Baltic Schule in Lübeck mit dem Thema „Oberstufe neu denken—Freiräume nutzen“ ein. Die Veranstaltung ist über Formix buchbar (QUA1379 und QUA1380). Im Rahmen der Tagung werden zahlreiche Modelle vorgestellt, wie Oberstufen gestaltet werden können, um Schüler*innen fit für das 21. Jahrhundert zu machen.

Damit wir gehört werden, ist es aber wichtig, dass wir uns organisieren – insbesondere die Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe haben hier Nachholbedarf eine Entsprechung zur Arbeitsgemeinschaft der Leitungen der Gesamtschulen (ALG) zu bilden. Die GGG arbeitet mit einigen Schulleitungen daran eine stärkere Vernetzung der Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe zu erreichen. Das nächste Treffen ist am 27. Februar. Bei Interesse bitte bei der GGG melden.

Johann Knigge-Blietschau, Dr. Cornelia Östreich

Impressum: GGG-Landesverband Schleswig-Holstein

Gemeinschaftsschulverband

c/o Johann Knigge-Blietschau und Dr. Cornelia Östreich

Düppelstr. 67

Teßdorfstr. 21

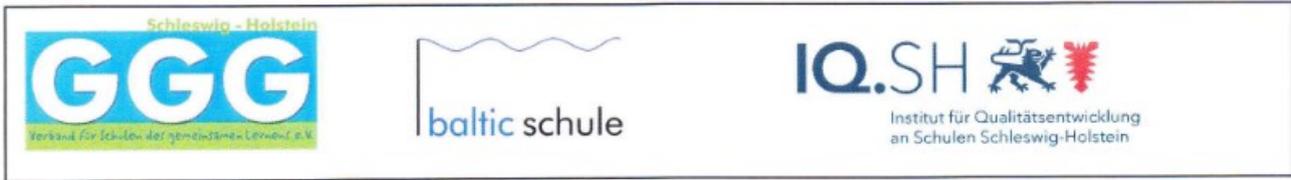
24105 Kiel

23611 Bad Schwartau

johannknigge-blietschau@ggg-web.de / corneliaostreich@ggg-web.de



VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG



Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Oberstufenverantwortliche, Kolleginnen und Kollegen,

wir laden wir Sie herzlich zu unserem Fachtag zur Neuorientierung des Lernens in der Oberstufe ein:

„Oberstufe neu denken – Freiräume nutzen“

am 09.02.2014 von 09:30 – 16:00 Uhr

an der Baltic Schule in Lübeck, Karavellenstr. 2-4

(Anmeldung über Formix, QUA1379 bzw. QUA1380 - Schulleitungen)

Bitte beachten Sie, dass der Vormittag den Schulleitungen vorbehalten ist (QUA1380), während der Nachmittag (QUA1379) allen Interessierten offensteht. Wir bitten daher die Schulleitungen, sich auch gesondert für den Workshopnachmittag anzumelden.

Die **vollständige Einladung** mit einem erläuternden Text finden Sie [hier](#).

Den **Veranstaltungsplan** finden Sie [hier](#).

Das **Workshopangebot** finden Sie [hier](#).

Kurzbeschreibungen der Workshopangebote finden Sie [hier](#).

„Oberstufe neu denken – Freiräume nutzen“

Fachtag am 09.02.2024 an der Baltic-Schule in Lübeck

- 09:00 Ankommen
- 09:30 Begrüßung
- 09:50 **Grußwort**
Vertreter*in des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (angefragt)
- 10:05 Keynote:
„Wieso es Zeit wird, den Weg zum Abitur neu zu gestalten“
Cornelia von Ilsemann
- 10:30 Kaffeepause***
- 10:45 Podiumsgespräch
„Oberstufenverordnung vs. Innovation?“
Vertreter des Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (angefragt), Cornelia von Ilsemann, Schulleiter*innen, SV-Vertreter*in, GGG
Moderation: Jörg Droste
- 11:30 **Die „Big Five“ erfolgreicher Steuerung**
Dr. Kerstin Tschekan
- 12:00 Mittagspause und Ankommen Kolleg*innen und Schüler*innen***
- 13:00 Begrüßung, Bericht vom Vormittag, Ausblick auf Workshops
- 13:15 **Workshopphase I**
- 14:00 Kaffeepause und Austauschrunde***
- 14:30 **Workshopphase II**
- 15:15 **Abschluss** im Plenum
- 15:30 **Verabschiedung und Ausklang**

*Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.



PRESSE

Presseinformation 04.11.2023

Gemeinschaftsschulverband wieder mit Doppelspitze und größerem Vorstand – Praxisbeispiele für erfolgreiches Lernen

Am Freitag, dem 3. November 2023, fand in der Richard-Hallmann-Schule in Trappenkamp die Ordentliche Mitgliederversammlung des Gemeinschaftsschulverbandes (GGG) Schleswig-Holstein statt. Der bisherige Vorstand trat fast vollständig wieder an und wurde zudem um mehrere Mitglieder erweitert. Co-Vorsitzende sind weiterhin Johann Knigge-Blietschau und Dr. Cornelia Östreich.

[Link zur vollständigen Erklärung](#)

Kommentar zur PISA-Studie

2022 – der 2. PISA-Schock¹

Die deutschen Bildungspolitiker*innen reagieren auf die jüngsten Zahlen der PISA-Erhebungen 2022 erwartungsgemäß hilf- und ratlos und mit den uns bekannten traditionellen Vorschlägen im Kein-Klein, die am bisherigen Patchwork des Systems wenig bis nichts ändern werden.

Wer indes den ersten Band der PISA-Ergebnisse bis zum Ende durchliest, findet einen Plan, dessen Ziel es ist „genauer zu verstehen, wie die Bildungspolitik so verbessert werden kann, dass sie den Bedürfnissen aller Schüler*innen gerecht wird (S. 233). Dieser Plan enthält zehn resilienzfördernde Maßnahmen:

1. Schulschließungen möglichst vermeiden
2. Die Schüler*innen darauf vorbereiten, eigenständig zu lernen
3. Die Voraussetzungen schaffen, damit alle Schüler*innen gut lernen und sich wohlfühlen können
4. Ablenkungen durch digitale Geräte im Unterricht verringern
5. Partnerschaften zwischen Schulen und Familien stärken und die Eltern in den Lernprozess der Schüler*innen einbinden
6. Das Alter anheben, in dem die Aufteilung auf verschiedene Bildungsgänge erfolgt.
*„Eine frühe Aufteilung der Schüler*innen auf verschiedene Schultypen korreliert negativ mit sozio-ökonomischer Fairness und steht mit der Konzentration sozio-ökonomisch benachteiligter bzw. begünstigter Schüler*innen in bestimmten Schulen im Zusammenhang.“*
7. Schüler*innen mit Schwierigkeiten zusätzliche Unterstützung bieten, statt sie Klassen wiederholen zu lassen
8. Angemessene und hochwertige personelle und materielle Ausstattung der Schulen gewährleisten
9. Die Schule als zentralen Ort der sozialen Interaktion stabilisieren
10. Schulautonomie mit Verfahren zur Qualitätssicherung kombinieren (S. 237-246).

Christa Lohmann 16.12.23

¹ PISA 2022 Ergebnisse. Lernstände und Bildungsgerechtigkeit Band I ... OECD 2023

Kommentar

Kommentar zum Bericht der Landesregierung MBWFK über die Unterrichtssituation 2022/23¹

Vor dem Hintergrund der alarmierenden Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie steigern die Daten zur Unterrichtssituation in Schleswig-Holstein die Besorgnis, anstatt sie zu verringern.

- Ein gravierender Mangel an Lehrkräften, die zudem auf die einzelnen Schularten sehr ungleich verteilt sind,
- das Absinken der Qualifikation der Unterrichtenden, wiederum einseitig zu Lasten von Grundschulen, Förderzentren und Gemeinschaftsschulen,
- exorbitanter Unterrichtsausfall, der „irgendwie“ im System versteckt werden muss und insbesondere am Gemeinschaftsschulen zu Lasten der älteren SuS geht,
- ein „Abladen“ aller gesellschaftlichen Herausforderungen auf die Gemeinschaftsschulen – insbesondere diejenigen ohne eigene Oberstufe – und auf die Förderzentren, während die Gymnasien sich nicht einmal für ihre eigenen Schüler*innen dauerhaft verantwortlich fühlen,
- eine zunehmend prekäre Situation der schulischen Inklusion, zu deren Umsetzung als Menschenrecht sich Deutschland doch vertraglich verpflichtet hatte
- und obendrein die derzeitige Gefährdung der ebenfalls fest zugesagten Ganztagsbetreuung an Grundschulen wie an Kitas.

Diese unselige „Gemengelage“ torpediert alle Aussichten auf Bildungsgerechtigkeit in unserem Land! In dieser Situation müssen überkommene Privilegien und Strukturen hinterfragt, wenn nicht ganz aufgegeben werden.

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung. Jedoch können sie in dem System, das die offiziellen Daten zur Unterrichtssituation in Schleswig-Holstein darlegen, dieses Recht nicht angemessen wahrnehmen. Die Landesregierung ist in der Verantwortung, auch durch Umgestaltungen in der Schulstruktur das Recht auf Bildung allen Kindern zugänglich zu machen.

Dr. Cornelia Östreich, Co-Vorsitzende GGG Schleswig-Holstein

Eine umfangreiche Kommentierung zum Bericht der Landesregierung MBWFK über die Unterrichtssituation 2022/23 finden Sie [hier](#).

¹ <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/drucks/01600/drucksache-20-01675.pdf>

Leserinnenbrief der GGG-SH Co-Vorsitzenden zu einem Artikel der Lübecker Nachrichten vom 18.11.23 zum Thema "Inklusion gescheitert?"

Nicht die Inklusion ist an den schleswig-holsteinischen Schulen "gescheitert", sondern eine Politik, die Bildungsgerechtigkeit zwar gerne beschwört, aber stets nur halbherzig umsetzt. Damit Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedarfen eine Chance haben, ihre Begabungen zu entfalten und den bestmöglichen Abschluss zu erreichen, braucht es mehr pädagogisches Personal für das gemeinsame Lernen - und nicht, wie einige schulpolitische Akteure es anzudeuten scheinen, eine Rückkehr zur früheren Segregation! Diese war sogar stets unverhältnismäßig personalintensiv, führte jedoch eher selten zu einem allgemeinbildenden Abschluss. Fakt ist: Die meisten Schüler*innen mit Behinderungen oder Förderbedarf lernen gemeinsam mit anderen Kindern besser! Und wo hinreichend differenzierte Aufgaben und Rückmeldungen gegeben werden, muss dies auch nicht mit Misserfolgserlebnissen verbunden sein. Dabei sind multiprofessionelle Teams keineswegs eine "Notlösung" aus GGG-Sicht, sondern machen Inklusion erst möglich! Der Philologenverband, der "Generalkritik" am gesamten Konzept übt, muss sich fragen lassen, ob er guten inklusiven Unterricht überhaupt kennt. Oder sogar, ob seine Mitglieder registriert haben, dass Inklusion, seit Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet hat, ein Menschenrecht ist?



Ein neues GGG-Magazin ist erschienen. Ein [Download](#) von unserer Website www.ggg-web.de ist möglich. Die Druckausgabe kann über die GGG-Geschäftsstelle bezogen werden.

Gespräch im Landeshaus über Bildungsgerechtigkeit

Mit Beginn des Jahres 2024 setzt die GGG ihre Kontakte zur schleswig-holsteinischen Politik fort. Am 11. Januar trafen sich Dieter Zielinski, Cornelia Östreich, Johann Knigge-Blietschau und Inge Gembach-Röntgen zum Austausch mit dem bildungspolitischen Sprecher der Grünen, Malte Krüger (auf dem Foto in der Mitte). Themen waren die aktuelle Lage des Schulwesens in Schleswig-Holstein, Überlegungen für eine zeitgemäße Oberstufe und die gezielte Förderung von Schulstandorten mit besonderen Herausforderungen im Rahmen des Perspektivschul- und Startchancen-Programms.

Aus den aktuellen Daten zur Unterrichtssituation ist ein starker Zuwachs an Schüler*innen zu erwarten, dem eigentlich auch ein entsprechender Aufwuchs an Lehrkräften und ein Ausbau von fairen Bildungsmöglichkeiten entsprechen müsste. Dies erscheint gefährdet aufgrund des jüngsten Verbots, freiwerdende Haushaltsmittel umzuschichten. Zwar plant die Landesregierung, den Sozial- wie den Bildungssektor weitgehend von Kürzungen freizuhalten; nötig wären aber erhebliche Investitionen, nicht etwa Stillstand! Nötig wäre auch endlich eine gerechte Verteilung der Herausforderungen auf alle Schulformen - keine einseitige Belastung der Gemeinschaftsschulen, wie es derzeit geschieht. Faire Bildungsmöglichkeiten und Zukunftsfähigkeit - das bedeutet auch eine Umgestaltung von Oberstufen. Am 9. Februar findet dazu ein Fachtag an der Baltic-Gesamtschule statt. (Details dazu sind in diesem Newsletter zu finden.) Politiker*innen, sofern sie nicht durch Haushaltsklausuren gebunden sind, sind dazu herzlich eingeladen!

Einig waren sich alle Anwesenden, dass das erfolgreiche Perspektivschulprogramm in Schleswig-Holstein weitergeführt werden muss und dass Fördermittel aus dem derzeit anlaufenden Startchancenprogramm des Bundes damit nicht zum "Nullsummenspiel" verrechnet werden dürfen. Vielmehr gilt es, weitere Schüler*innen an herausgeforderten Standorten so früh und so gut wie möglich zu fördern.

Weitere Themen, z.B. verbesserte Lehrkräftegewinnung, konnten nur angerissen werden; das wichtige Thema "Inklusion" wurde auf das nächste Treffen vertagt. Die Reihe "GGG im Landeshaus" wird also zeitnah fortgesetzt!



ANGEBOT NEUMAYER STIFTUNG



Wir fördern Ihre Schule.

Sie fördern Lernen über Grenzen hinweg.

Gemeinsam fördern wir Schüler:innen
und Lehrer:innen ...

und schaffen bleibende Erfahrungen!

DAS IST PROJEKT:KULTUR

Projekt:Kultur ist ein Stiftungsprojekt der NEUMAYER STIFTUNG und ein alljährliches Förderprogramm.

Schulen verschiedener Schulformen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz können sich um die Förderung ihrer Projektideen und deren Umsetzung in einem Schuljahr bewerben.

Projekt:Kultur fördert die Realisierung des Kulturprojekts an den zur Förderung ausgewählten Schulen mit bis zu 10.000 € pro Schuljahr.

Projekt:Kultur richtet sich ausschließlich an Jahrgangsstufen 7 bis 10.

Projekt:Kultur versteht sich als Impulsgeber für Schulen. Neue methodische Wege des Lernens sollen in Zusammenspiel von Schüler:innen, Lehrer:innen und Expert:innen entwickelt werden.

10.000 Euro

1 Jahrgangsstufe
(Klassen 7–10)

2 Wochen im Schuljahr

1 realisiertes Kulturprojekt



PROJEKT:KULTUR BEWERBUNG

Die Bewerbung für das Förderschuljahr 2024/2025 ist bis zum 30. April 2024 möglich.

Schulen können ihre Bewerbung ausschließlich über das Online-Bewerbungstool von Projekt:Kultur einreichen.

Scannen Sie einfach den QR-Code ab – so gelangen Sie direkt zum Bewerbungstool. Dort werden Sie einfach und strukturiert durch den Bewerbungsprozess geleitet.

Das Bewerbungs-Tool und weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite: www.neumayer-stiftung.de/projekt-kultur

Projekt:Kultur
NEUMAYER STIFTUNG
Königstraße 28, 70173 Stuttgart
projekt-kultur@neumayer-stiftung.de
www.neumayer-stiftung.de/projekt-kultur

Ein Stiftungsprojekt der

NEUMAYER
STIFTUNG 

Projekt:Kultur-Förderprogramm der NEUMAYER STIFTUNG

Mit bis zu 10.000 Euro fördert die NEUMAYER STIFTUNG auch im Schuljahr 2024/2025 wieder bis zu 30 Schulen aller Schulformen in der D-A-CH-Region für die Realisierung kultureller und handwerklicher Projekte.

Ziel von „Projekt:Kultur – Kulturarbeit an Schulen“ ist das Ermöglichen neuer und ungewöhnlicher Erfahrungen- und Lernräume für Jugendliche an Schulen. Voraussetzung für die Förderung ist, dass alle Schüler:innen eines Jahrgangs der Stufen 7 bis 10 für mindestens zwei Wochen daran teilnehmen und gemeinsam mit einer / einem außerschulischen Expert:in ihr Projekt gemeinsam realisieren.

Bewerbungsschluss für das nächste Förderjahr ist der 30. April 2024.

Link: www.neumayer-stiftung.de/projekt-kultur

Nachfragen und Infos bitte gerne an: [Barbara.Riekmann \[at\] gmail.com](mailto:Barbara.Riekmann@gmail.com)